

„Samson“ fesselt die Zuhörer

Der **Kammerchor Moers** führte zum ersten Mal **Händels Oratorium „Samson“** auf. Es gab viel Beifall für den Chor, Dirigent **Klaus-Peter Pfeifer**, das Neue Rheinische Kammerorchester Köln und die Solisten.

VON PETRA RIEDERER-SITTE

MOERS Im Lauf seiner über 60-jährigen Geschichte hat der Kammerchor Moers fast alle großen Werke der Chorliteratur aufgeführt. Jetzt haben die rund 120 Sänger Händels Oratorium „Samson“ erstmals in Moers dargeboten. Während heute der „Messias“ zu Georg Friedrich Händels beliebtesten Kompositionen zählt, stand im 18. Jahrhundert „Samson“ ähnlich hoch in der Gunst des Publikums, das die alttestamentarische Geschichte kannte. Händel lernte John Miltons Samson-Drama 1739 in England kennen. Im September 1741, nur wenige Tage nach der Vollendung des Messias, begann er mit der Vertonung. Das Oratorium erzählt vom dramatischen Ende des starken Herrschers von Israel.

Spannend und intrigenreich

„Die Geschichte aus dem ‚Buch der Richter‘ der Bibel ist spannend und intrigenreich und damit eine geeignete Vorlage für eine dramatische Oper oder wie bei Händel für ein Oratorium“, erklärt Klaus-Peter Pfeifer, der Dirigent des Moerser Kammerchors. „Händel geht es in seinem Werk aber nicht um eine Gegenüberstellung von Gut und Böse, auch nicht um eine Bühnentaugliche Darstellung der dramatischen Ereignisse mit der Gefangennahme des Samson oder mit dem Einsturz des Tempels. Sein Interesse gilt der seelischen Befindlichkeit des Helden, seiner Traurigkeit über das verlorene Augenlicht und den Verrat durch seine Geliebte Dalila.“

Bei der Einstudierung der deutschen Bearbeitung, die dem Chor ein stärkeres Gewicht beimisst als die längere Originalversion, betonte Pfeifer konsequent nicht die drastischen Positionen und Taten des Werks, sondern mehr den See-



Das Neue Rheinische Kammerorchester Köln trug im Zusammenspiel mit dem Kammerchor mit stilistischer Versiertheit zur **meisterhaften Umsetzung** von Händels Oratorium „Samson“ bei. RP-FOTO: KLAUS DIENER

lenzustand des verzweifelten Menschen. Aufführungspraktische Sorgfalt kennzeichnete die Aufführung in der voll besetzten Stadtkirche ebenso wie der leicht und sauber artikulierende Chor. Auch das Neue Rheinische Kammerorchester Köln trug mit stilistischer Versiertheit zur meisterhaften Umsetzung des Stoffs bei. Mit Johannes Klüser als Samson, Anneli Pfeiffer als Dalila, Schirin Partowi als Mikah, Christian Dahm als Manohah und Matthias Zangerle als Harapha

INFO

Neue Projekte

Der Kammerchor widmet sich jetzt den für 2010 geplanten Projekten: einer **Serenade** mit Werken von Mendelssohn, Brahms, Schubert und Schumann und Franz von Suppés **Requiem**. Interessierte sind eingeladen, an den Proben und den Aufführungen teilzunehmen. Infos unter ☎ 0284194150.

hatte Klaus-Peter Pfeifer ein exzellentes Sängerensemble zusammengestellt. Einzig Schirin Partowi, ein neuer Name in Pfeifers bewährter Solistenriege, ließ stellenweise zu deutlich opernhafte Subjektivität erkennen. Das Publikum verfolgte das bewegend dargebotene musikalische Drama höchst konzentriert und sichtlich bewegt. Insgesamt eine durch und durch gelungene Interpretation voll packender Kontraste, glaubwürdig, intelligent und phantasievoll geschildert.